

- (1991): Lichens and Man. - In: HAWKSWORTH, D. L. (ed.) *Frontiers in mycology. Honorary and general lectures from the Fourth Intern. Mycol. Congress, Regensburg 1990.* Kew. S. 187-210.
- SATO, M. (1968): An edible lichen of Japan, *Gyrophora esculenta* MIYOSHI. - *Nova Hedwigia* **16**, 505-509.
- SMITH, A. L. (1921): *Lichens.* Cambridge.
- STENBERG, S. (1868): *Om tillverkning af lafbränvin.* Stockholm.
- TURNER, N. J. (1977): Economic importance of Black Tree Lichen (*Bryoria fremontii*) to the Indians of Western North America. - *Economic Botany* **31**, 461-470.
- WESSELS, D., & L. WESSELS (1992): Mead with a difference. - *Brit. Lichen Soc. Bull.* **70**, 55-56.
- YOSHIMURA, I. (1993): Die eßbare Flechte „Iwatake“, *Umbilicaria esculenta*. - *Aktuelle lichenol. Mitt.* **3**, 3-5; **4**, 3-6.

#### Adresse des Verfassers:

Dr. P. SCHOLZ, Hauptstr. 198, D-04416 Markkleeberg

### Bestimmungshilfe für *Mycena filopes*

Abgesehen von der Tatsache, daß mit dem deutschen Namen „Faden-Helmling“ mehrere verschiedene Arten bezeichnet worden sind, gelten die Arten um den „echten“ Faden-Helmling, *Mycena filopes* (BULL.: FR.) KUMM., als schwer bestimmbar. So hat MAAS GEESTERANUS (1984) den Unterschieden zwischen *Mycena filopes* und *M. metata* einen ganzen Extra-Abschnitt (l. c. : 437) gewidmet, in dem er zahlreiche mehr-oder-weniger-Unterschiede herausstellt.

1980 hatte ich von Funden der *Mycena amygdalina* (= *M. filopes*) berichtet, deren Geschmack ich als „stets...deutlich brennend“ bezeichnet habe, was ich damals in der Literatur nicht vermerkt fand. Diese Notiz blieb weitgehend unbeachtet. 1984 berichtete MAAS GEESTERANUS erneut davon, daß zwei Kollektionen von *Mycena filopes* unabhängig voneinander, in Norwegen und in den Niederlanden, mit scharfem Geschmack („acid“) gefunden worden seien.

Der Geschmacksfrage beim Fadenhelmling bin ich auch später nachgegangen, doch sind nicht alle geschmacklich geprüften Kollektionen auch gründlich genug mikroskopiert worden, also in der Bestimmung nicht immer völlig gesichert. 1995 prüfte ich diesen Pilz erneut, dazu die nah verwandte *Mycena mirata*, die ich nicht brennend fand. *Mycena metata* stand mir 1995 nicht zur Verfügung. Frühere Funde jener Art hatte ich jedoch nicht scharf, wenn auch ein wenig unangenehm schmeckend, gefunden.

Aus mykofloristischen Gründen halte ich es für wichtig, der Geschmacksfrage bei den genannten Arten weiter nachzugehen. Jedes Merkmal, das die Erkennbarkeit der Arten erleichtert, ist wichtig. Neben der Frage, ob der scharfe Geschmack von *Mycena filopes* ein konstantes, von anderen Arten differenzierendes Merkmal ist, gilt es zu klären, ob dieser für mich stets wahrnehmbare Geschmack so deutlich ist, daß er allgemein wahrgenommen werden kann.

(MAAS GEESTERANUS, 1984: *Conspectus of the Mycenas of the Northern Hemisphere* - 3. Section *Filipedes*. - *Proceedings Kon. Ned. Akademie Wetenschappen C* **87** (4), 413-447. - F. GRÖGER, 1980: Bemerkenswerte Pilzfunde aus Thüringen. - *Abh. Ber. Mus. Nat. Gotha* 1980: 40-48).

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Boletus - Pilzkundliche Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1996

Band/Volume: [20](#)

Autor(en)/Author(s): Gröger Frieder

Artikel/Article: [Bestimmungshilfe für \*Mycena filopes\* 20](#)